

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

am 24. Mai 2005, um 9.00 Uhr in der ehemaligen Landeszentralbank, Kasinoplatz 3 in Oldenburg

Begrenzter, einstufiger, hochbaulicher und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
mit freiraumplanerischem Teil und vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Neubau des ECE–Einkaufszentrums Schlossplatz/Berliner Platz und des Stammhauses der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) in Oldenburg

ausgelobt durch

**ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG /
PGS Projektgesellschaft Schlosspassage Oldenburg**
Heegbarg 30
22391 Hamburg

Landessparkasse zu Oldenburg (LzO)
Berliner Platz 7
26122 Oldenburg

Stadt Oldenburg
Industriestraße 1
26121 Oldenburg

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr in den Räumlichkeiten der ehemaligen Landeszentralbank in Oldenburg zusammen.

Herr Dietmar Schütz, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, heißt die Anwesenden willkommen.

Herr Uwe Drost vom wettbewerbsbetreuenden Büro D&K projektentwicklungsmanagement stellt die Anwesenheit des Preisgerichtes namentlich fest.

Es sind erschienen:

Preisrichterinnen und Preisrichter

Kaspar Kraemer	Freischaffender Architekt, BDA, Köln
Prof. Klaus Trojan	Freischaffender Architekt und Städtebauer, BDA, Darmstadt
Prof. Carl Fingerhuth	Freischaffender Architekt, Zürich
Dr. Frank-Egon Pantel	Stadtbaurat, Oldenburg
Jost Hering	Architekt, ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
Gregor Angelis	Freischaffender Architekt, BDA, Berater der LzO, Oldenburg
Dietmar Schütz	Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg
Martin Grapentin	Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse zu Oldenburg
Ursula Burdiek	Ratsfrau (SPD), Oldenburg
Gerd Hochmann	Ratsherr (CDU), Oldenburg

entschuldigt fehlt:

Alexander Otto	Vorsitzender der Geschäftsführung der ECE Projektmanagement GmbH, er wird von Herrn Jens-Ulrich Maier vertreten
----------------	---

Stellvertretende Preisrichterinnen und Preisrichter

Prof. Hans Struhk	Freischaffender Architekt, Braunschweig
Prof. Thomas Bieling	Freischaffender Architekt, Kassel
Irene Lohaus	Freischaffende Landschaftsarchitektin, Hannover
Georg Lisiecki	Leiter Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Oldenburg
Lorenz Riethmüller	Architekt, ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
Peter Forst, Architekt	Landessparkasse zu Oldenburg
Stefan Küpper	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse zu Oldenburg
Jens-Ulrich Maier	Geschäftsführung der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
Nils Krummacker	Ratsherr (FDP), Oldenburg
Andreas Siek	Ratsherr (Bündnis 90/Die Grünen), Oldenburg

entschuldigt fehlt:

Fritz Lütke-Uhlenbrock	Vorstandsmitglied der Bremer Landesbank, Oldenburg er wird von Herrn Bodo Rimpler vertreten
------------------------	---

Beraterinnen und Berater (ohne Stimmrecht)

Wiebke Dreeßen	Dipl.-Ing., Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Stützpunkt Oldenburg
Bernard Looschen	Dipl.-Kfm., Direktor Organisation, Landessparkasse zu Oldenburg
Ingo Haselbach	Dipl.-Ing., ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
Heino Brick	Dipl.-Ing., für PGS Projektgesellschaft Schlosspassage Oldenburg
Bodo Rimpler	Vorstandsmitglied der Bremer Landesbank, Oldenburg
Jürgen Elbin	Geschäftsführer der Bremer Landesbank Immobilien GmbH, Bremen
Heidi Müller-Henicz	Geschäftsführerin der City-Management Oldenburg e.V.

entschuldigt fehlt:

Gerhard Dunstheimer	Dipl.-Kfm., ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
Prof. Michael Cesarz	Vorsitzender der Geschäftsführung METRO Group Asset Management, Düsseldorf, er wird von Herrn Stefan Kögl vertreten

Sachverständige

Prof. Michael Lange	Dipl.-Ing., Beratender Ingenieur VBI, Fassadenplanung und Bauphysik, Hannover
Hans-Joachim Schatke	Dipl.-Ing., Leiter des Amtes für Verkehr und Straßenbau, Stadt Oldenburg
Siegfried Preuß	Dipl.-Ing., Fachdienst Stadtplanung und Städtebau, Stadt Oldenburg
Klaus Büscher	Dipl.-Ing., Fachdienst Bauordnung und Denkmalschutz, Stadt Oldenburg

Gast

Hans-Henning Adler	Ratsherr (PDS), Oldenburg
--------------------	---------------------------

Dr. Jan Röttgers	Projektleiter, ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
Gisela Rohne	Architektin, ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
Karl-Heinz Opatz	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg
Stefan Kögl	Architekt, METRO Group Asset Management, Düsseldorf
Eike Schnitker	Dipl.-Ing., Fachdienst Stadtplanung und Städtebau, Stadt Oldenburg

Wettbewerbskoordination/Organisation

Uwe Drost	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Michael Engels	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Alexa Saure	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Annik Stuhr	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg

Herr Uwe Drost bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Carl Fingerhuth für den Vorsitz der Preisgerichtssitzung vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Die Protokollführung übernehmen Frau Alexa Saure und Frau Anniki Stuhr.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmerinnen oder Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe hatten.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert den Ausloberinnen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der „RAW 2004 – Regeln für die Auslobung von Wettbewerben“.

ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der Aufschluss über die formalen Kriterien gibt und einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet. Für jede Arbeit werden auf jeweils zwölf DIN A4 Seiten Modellfoto, Lageplan und Grundrisszeichnungen, die stichwortartigen Vorprüfungsergebnisse der Sachverständigen sowie die faktischen Überprüfungen dargestellt. Die Vorprüfung erfolgte anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien.

Sämtliche der insgesamt 15 eingeladenen bzw. ausgelosten Architekturbüros haben ihre Arbeiten fristgerecht eingeliefert. Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennziffern der Arbeiten mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von 1001 bis 1015 überklebt. Eine Sammeliste mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wird zusammen mit den Verfassererklärungen aufbewahrt.

Der geforderte Wettbewerbsbeitrag wurde im Wesentlichen bei allen Arbeiten erbracht.

Bei den Wettbewerbsbeiträgen 1002, 1004, 1005, 1008, 1012, 1014 wurden keine Angaben zu Flächenberechnung und Kostenschätzung für die unterschiedlichen Fassadenflächen des ECE-Einkaufszentrums eingereicht.

Der Beitrag 1008 wurde ohne Lageplan im Maßstab 1:200 eingereicht.

Aus formalen Gesichtspunkten besteht kein Anlass für die Vorprüfung, den Ausschluss einer Wettbewerbsarbeit von der Preisgerichtsentscheidung zu empfehlen.

BEWERTUNG DER ARBEITEN

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und des Bewertungsverfahrens. Seitens der Sachverständigen werden allgemeine Erkenntnisse aus der Vorprüfung dargelegt.

Um 9.30 Uhr beginnt der **Informationsrundgang**, in dem die Vorprüfung die städtebaulichen, architektonischen, funktionalen und freiraumplanerischen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Fragen des Preisgerichts werden geklärt.

Nach dem Informationsrundgang werden nochmals die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien bzw. die Bedeutung der Aufgabe diskutiert.

Um 11.30 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln.

Einstimmig werden in diesem Rundgang die Arbeiten 1005, 1007, 1008, 1011, 1014 und 1015 ausgeschieden.

Der erste Rundgang ist um 13.00 Uhr beendet. Es schließt eine Mittagspause an.

Im **zweiten Rundgang** ab 13.45 Uhr werden die Arbeiten ausführlicher untersucht. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen zum Ausschluss folgender Entwürfe:

Tarnzahl	für den Ausschluss	gegen den Ausschluss
1001	10	1
1002	11	0
1004	7	4
1006	11	0
1010	8	3
1012	10	1
1013	10	1

Vor Abschluss des zweiten Rundganges wird für folgende Arbeiten der Antrag auf Rückholung gestellt:

Tarnzahl	für die Rückholung	gegen die Rückholung
1001	11	0
1004	11	0
1010	11	0
1013	11	0

Damit werden die Arbeiten 1001, 1004, 1010, 1013 in das Verfahren zurückgeholt.

Der zweite Rundgang ist um 16.00 Uhr beendet.

Nach dem zweiten Rundgang verbleiben die folgenden Arbeiten in der engeren Wahl und werden in einem **dritten Arbeitsgang** ab 16.45 Uhr ausführlich von den Preisrichterinnen und Preisrichtern beschrieben:

1001, 1003, 1004, 1009, 1010, 1013

Die Beschreibung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt anhand der festgelegten Beurteilungskriterien der Auslobung und wird gegliedert in die Aspekte:

- Einordnung in den städtebaulichen Kontext
- Architektur
- Funktionalität/Nutzungsqualität
- Außenraum

Ab 17.30 Uhr werden die Beurteilungstexte dem Preisgerichtsforum vor den Arbeiten vorgelesen. Nach Erörterung der Beiträge und einigen Anmerkungen und Ergänzungen genehmigt das Preisgericht die Texte.

BEURTEILUNG DER VERBLIEBENEN ARBEITEN

Arbeit 1001

Der Entwurf gliedert die Baumassen der LzO und des ECE-Einkaufszentrums ablesbar in zwei Baukörper, die bewusst unverbunden als eigenständige Adressen nebeneinander stehen.

Wesentliches Merkmal der Arbeit ist die Ausformung der LzO-Flächen in einer geschwungenen, lamellenstrukturierten Bauform, die in den Schlossplatz leicht hinein schwingt und so eine Aufmerksamkeit auf sich lenkt, die den Vorstellungen des Nutzers adäquat ist: Die älteste Sparkasse der Welt soll eindeutig erkenn- und erfahrbar sein und die ihrer Tradition angemessene Stellung im Stadtraum erhalten.

Diese Bewertung der Erscheinung wird kontrovers diskutiert, da einem derartigen Anspruch auf Präsenz auch mit einer zurückhaltenderen Gestaltung und Einbindung in die Raumkante des Schlossplatzes geantwortet werden könnte. Auch sind durch diese Ausformung die Belange des Denkmalschutzes sowohl bezogen auf die Lamberti-Kirche, die Alte Wache und auch das Schloss nicht berücksichtigt. Zudem überschreitet der Baukörper die Baugrenze und wirkt mit den ihm Halt gebenden Gebäuderücken zu unverbunden. Gleichwohl wird die hinter dieser formalen Ausbildung stehende Botschaft – die LzO als selbstbewusst-unangepasste, offene und moderne Institution – anerkannt, da sie die LzO in besonderer Weise „sichtbar“ werden lässt. Zudem ermöglicht sie eine eindeutige Hineinführung in das Zentrum der Mall.

Leider kann die östlich anschließende Fassade des Einkaufszentrums diesem Anspruch nicht gerecht werden und erscheint nicht adäquat. Die Fassadengliederung durch Schiebeläden wirkt zufällig, die Ablösung des Baukörpers vom Boden durch großflächige Glaselemente als fremd und dem Schloss gegenüber nicht angemessen.

Die funktionalen Vorgaben der Mall sind eingehalten, allerdings kann die Piazza zwischen Häusing und Mall und auch der Raum zwischen Parkspindel und Kaufhof nicht überzeugen. Kritisiert werden zudem die mangelnde Qualität der Grundrisse insbesondere im LzO-Bereich. Insgesamt liefert die Arbeit einen Ansatz, der die Bedeutung der LzO darzustellen versucht, dies aber nicht in eine befriedigende Gesamtaussage umzusetzen vermag.

Es ist eine einheitliche Platzgestaltung vorgesehen, die Berliner Platz, Schlossplatz und die Straße am Schlossplatz einschließt.

Positiv wird die Erhaltung der Bäume und die Transparenz zur Straße am Schlossplatz erachtet, wenngleich der Übergang nach Süden zum Wall unklar bleibt.

Die räumlich interessante Absenkung des „Bowling Greens“ führt zu einer Einschränkung der Nutzbarkeit und wirkt als Barriere. Der Wassergraben am Schloss ist fragwürdig.

Arbeit 1003

Der Beitrag ist von einer klaren Konzeption gekennzeichnet, die auf die Nord-Süd-Achse eingeht und zum Schlossplatz/Berliner Platz eine ruhige Raumkante bildet. Dabei unterscheidet der Entwurf zwischen einer differenzierten Gebäudeanordnung und Maßstäblichkeit im Umfeld der Alten Wache und einem sehr kompakten Gebäudekörper östlich im Bereich Berliner Platz. Positiv ist, dass in dieser Konstellation die Alte Wache quasi freigestellt wird. Weniger gelungen ist die daran anschließende Höhenstaffelung zwischen LzO und dem Einkaufszentrum. Das Preisgericht diskutiert, dass der ECE-Teil durch Reduzierung der obersten Etage der zum Berliner Platz und zum Schloss zeigenden Wohngeschosse städtebaulich prägnanter in Erscheinung treten müsste.

Die Differenzierung der Freiräume zwischen dem von Bäumen überstellten begrünten Berliner Platz und dem steinernen Schlossplatz, in dem vorhandene Baumgruppen einbezogen werden, wird positiv gesehen. Allerdings korrespondiert die durchgehend gleichgerichtete Freiraumtextur wenig mit der

umgebenden Gebäudeanordnung, insbesondere den Zugängen zu den historischen Gebäuden wie Alte Wache und Schloss.

Unzureichend ist auch der Vorschlag, die Häusing städtebaulich in das Konzept einzubinden.

Die funktionalen Vorgaben der ECE sind weitgehend eingehalten. Die Grundrissorganisation der LzO ist im Erdgeschoss zu kompliziert und räumlich verschachtelt. Die Erschließung von Parkplätzen und Anlieferung entspricht den Vorgaben.

Während das Erscheinungsbild des Gebäudes im Bereich ECE, am Berliner Platz und an der Poststraße im Sockelbereich überdifferenziert wirkt, erscheint die Fassade des LzO-Teils sehr zurückhaltend bis stereotyp und schwer, was auch durch den loggiaähnlichen Dachaufbau unterstrichen wird. Positiv diskutiert wird grundsätzlich die architektonische Ausbildung des Kopfgebäudes, das den Eingang zum Markt bildet, wobei der gläserne, gebäudehohe Übergang zur Bremer Landesbank sich als wenig sensibel darstellt.

Aufgrund des stringenten und klaren städtebaulichen Konzepts und der Übernahme der funktionalen Vorgaben mit klarer Zuordnung und Trennung der unterschiedlichen Nutzungen erscheint der Entwurf unter wirtschaftlichen durchaus Aspekten realisierungsfähig.

Bei Beseitigung der aufgezeigten Mängel ist es ein akzeptabler Beitrag für die Neuordnung und Entwicklung dieser komplizierten städtebaulichen Situation.

Die einheitliche Gestaltung der Platzfläche vom Berliner Platz bis zur Straße am Schlossplatz wird begrüßt. Die angedeutete Richtung der Pflasterung, die sich bis in die Mall fortsetzt, ist unverständlich, sie verwischt die Raumbezüge. Lichtintarsien sind entsprechend als Hinweis auf den Schlosseingang vorgesehen, die bei einer klaren Platzgestaltung entbehrlich wären. Die großflächige Gestaltung des Berliner Platzes mit Rasenrampen schränkt die Nutzbarkeit ein.

Arbeit 1004

Der Städtebau zeigt sich durch eine klare großmaßstäbliche, geradlinige Baukörperform. Die Alte Wache ist vollständig freigestellt und hat keine Verbindung zur LzO. Sie ist allerdings positiv durch einen „Bodenteppich“ hervorgehoben. Das im Westen vorhandene Eingangsgebäude ist inhaltlich und in seiner Erscheinung nur in Teilen nachzuvollziehen.

Die südliche Fassade zum Schlossplatz wird aus nachfolgenden Gründen kontrovers diskutiert:

- Die Eigenständigkeit der LzO.
- Die Länge des Baukörpers und seine Fassadengestaltung zum Schlossplatz.
- Die geringe Tiefe des Baukörpers für die vorgeschlagenen Nutzungen.

Die baukörperliche Reaktion auf die Alte Wache ist zwar spannungsvoll, aber dennoch unbefriedigend.

Die Führung der Ladenstraße ist bis auf kleinere Schwächen im westlichen Bereich klar und übersichtlich durchgearbeitet. Die Erschließungsanforderungen an das Parken sind bei Schließung der Mall nicht gelöst. Nachteile ergeben sich durch die Anordnung der Treppen und Aufzüge in der Verkaufsfläche im südlichen Bereich.

Die Häusing wird über ein Glasdach aufgewertet und räumlich und gestalterisch in das Passagensystem integriert. Durch bauliche Ergänzungen im Bereich des Kaufhofes wird die geradlinige Passagenstruktur zu Ende durchdacht. Der Gesamtentwurf ist ein interessanter Architekturbeitrag, der mit vielen intelligenten Ausformungen aufwartet.

Die konsequent einheitliche Platzgestaltung, die Berliner Platz und Schlossplatz verbindet, wird begrüßt. Die klare Fassung der Straße am Schlossplatz im Wechselspiel zu den locker gestellten, erhaltenen Bäumen wirkt angenehm. Sie verstärkt allerdings in ihrer Ausprägung als geschnittene Allee die Trennung der kleinteiligen Fassadenfront vom Platz.

Die Ausbildung der Vorzone am Schloss als Rasenfläche wirkt angemessen.

Arbeit 1009

Die Arbeit zeichnet sich durch ihre klare und städtebaulich eindeutige Figur aus, die auf die unterschiedlichen Stadträume in sensibler und maßvoller Weise reagiert. Insbesondere die Höhenentwicklung und die Zonierung sowohl zum Schlossplatz als auch zum Berliner Platz sind bezüglich der Platzperspektiven gekonnt gelöst.

Die Alte Wache wird auf selbstverständliche Weise in das Ensemble eingebunden, sie behält ihre Würde und Maßstäblichkeit. Das Stammhaus der LzO erfährt durch eine großzügige Fassadengestaltung und ein Heraustreten aus der linienförmigen Baukörperflucht der Platzkante eine angemessene Dominanz. Das gläserne Foyer dient gleichermaßen als Fuge sowie als Gelenk zum Einkaufszentrum und zur attraktiven Eingangssituation des Bankgebäudes. Ein großzügiges SB-Foyer, die Kundenhalle und Beratungsplätze füllen das Erdgeschoss des Bankhauses. Bemängelt wird die Platzierung von Büroräumen an der Gebäudefront zum Schlossplatz.

Eine Verzahnung mit dem Einkaufszentrum wird durch das fluchtende Staffelgeschoss erzielt.

Die dort angebotenen Wohnungen im Bereich des Schlossplatzes sind aufgrund der hochwertigen, durchbrochenen Raum- und Innenhofstrukturen von höchster architektonischer Qualität.

Das Achsensystem des Einkaufszentrums ist in beiden Richtungen vollständig und eindeutig strukturiert, es nimmt die gewünschten Verbindungen auf. Die Zugänge zur Mall des Einkaufszentrums sind leicht auffindbar und richtig platziert. Der Eingang vor der Lamberti-Kirche wird aufgrund seiner mächtigen Dimension allerdings kritisch betrachtet.

Klar geschnittene und einwandfreie Verkaufsflächen gliedern sich beidseitig der Achsen an. Der Kreuzpunkt der Achsen wird durch die großzügige Rotunde betont.

Die Fassaden sind gut proportioniert, sie spiegeln zudem die jeweiligen Nutzungen auf selbstverständliche Weise wider. Die durch die Anordnung der Treppenhäuser verursachte Gliederung der Kaufhausfassade erscheint sinnvoll und wird positiv bewertet.

Die Häusing ist reizvoll angebunden, sie lebt vom Wechsel von Höhe und Überdachung.

Die Arbeit überzeugt durch eine konsequente Verknüpfung der Platzteile Berliner Platz und Schlossplatz. Das Schloss wird zum Platz mit einer Rasenvorzone umgeben, die von einer Steinbank eingefasst wird. Diese Elemente verleihen dem Schloss einen angemessenen Rahmen und schaffen selbstverständliche Aufenthaltsangebote auf dem Platz. Die bauliche Ausformung der Steinbank im Detail ist zu prüfen.

Die besonders wertvollen vorhandenen Bäume auf dem Schlossplatz und dem Berliner Platz werden erhalten. Eine weniger starke Abgrenzung zur Straße am Schlossplatz (doppelte Baumreihe) wäre wünschenswert.

Die Weiterführung des Mittelstreifens aus der Fußgängerzone über den Platz ist ein interessantes Detail.

Arbeit 1010

Die Verfasser entscheiden sich für eine lineare Großform, die die Funktion des Shopping-Centers im Stadtraum in seiner Ganzheit sichtbar werden lässt. Anfang und Ende der Mall sind in der Kubatur

deutlich ablesbar. Diese Prägnanz wirkt dann aber im Platzraum und gegenüber dem Schloss überbestimmend und zu großmaßstäblich.

Die LzO wird dieser Großform vorgestellt und erhält so eine Solitär-Position, die den Platz zum Schloss harmonisch gliedert und der Alten Wache einen ihr angemessenen, wenn auch bedrängten Freiraum sichert.

Das Parkhaus wird als eigenständiger Baukörper inszeniert und verknüpft mit einer transparenten vertikalen Erschließung die Mall und das Parkhaus in einer sehr attraktiven Art und Weise. Die vorgestellte Stahlstruktur des östlichen Baukörpers überzeugt nicht. Alle Eingänge zeigen eine sehr interessante räumliche Ausbildung. Die Ladenstraße funktioniert gut. Ihre geometrische Ausprägung führt zu selbstverständlichen Raumsituationen. Die Fassadenstrukturen, speziell für das Parkhaus, sind sehr gelungene Vorschläge.

Obwohl die Lösung für die Häusing nicht überzeugend ist, handelt es sich um ein sehr innovatives und differenziert ausgearbeitetes Projekt, das in seiner Großmaßstäblichkeit aber kritisch beurteilt wird.

Die homogene, durchgehende Platzoberfläche ist angenehm, in ihrer Ausrichtung jedoch unverständlich.

Die Straße am Schlossplatz wird konsequent in die Gestaltung einbezogen. Die konzentriert erhaltenen Bäume vor dem Verwaltungsgericht bilden eine grüne Insel auf dem Platz, verwischen jedoch den Raumbezug der historischen Gebäude zum Platz.

Die Wasserlinie als Attraktion auf dem Berliner Platz ist eine angenehme Belebung in dieser Zone des Platzes.

Arbeit 1013

Der Verfasser strebt eine, wie er betont, elegante und zweckhaltige Lösung an. Dieses Motiv zieht sich durch den Entwurf. So wird die Raumbfassung zum Schlossplatz sowohl für die LzO als auch für die ECE auf eine einheitliche, hervortretende Traufhöhe gebracht, die sich unterhalb der Schlosstraße hält. Es gelingt damit, eine sehr geschlossene und strenge, aber auch wenig spannungsvolle Antwort auf diese prominente Situation, die sich auch in einer sehr homogenen, vom Preisgericht aber zu braven und als zu monoton empfundenen Architektursprache/Gliederung widerspiegelt. Der Hauptkomplex ECE im Ostbereich wirkt geschlossen monolithisch und kann die große Baumasse ungenügend gliedern. Die Wegeführung der Malls ist eindeutig und klar. Die Anbindung an die Häusing erscheint allerdings nur halbherzig – das Erstellungsinteresse für den dargestellten Anschluss mit Glasdächern erscheint zweifelhaft.

Die Alte Wache wird ungenügend freigestellt, da sie von notwendigen Sparkassennutzungen über beide Ebenen eng umklammert ist. Die Qualität der LzO-Nutzflächen ist weitgehend gegeben, allerdings ohne besondere Attraktivität und in Teilen unwirtschaftlich.

Die Freiraumgestaltung kommt mit wenigen markanten Elementen aus und lässt eine Gestaltqualität und Nutzungsvielfalt erkennen. Die aus den umlaufenden Arkaden herausgeführten Terrassenflächen markieren die gewünschte Platzbelebung mit Außengastronomie.

Die Wiederholung der Terrassen am Schloss schwächt jedoch die Besonderheit dieses Elements. Positiv wird die Erhaltung der vorhandenen Bäume zur Straße am Schlossplatz gesehen.

Die mit einer Bank eingefasste Rasenfläche am Berliner Platz ist richtig proportioniert. Die Zerschneidung dieser ruhigen Fläche durch Wege wirkt angestrengt.

Die Gesamtpreissumme beträgt 60.000,- Euro. Sie verteilt sich wie folgt:

1. Preis:	22.000,- Euro
2. Preis:	14.000,- Euro
3. Preis:	11.000,- Euro
4. Preis:	8.000,- Euro
5. Preis:	5.000,- Euro

Ab 18.00 Uhr erfolgt die erneute Analyse und Diskussion der verbliebenen Arbeiten. Das Preisgericht fasst folgenden Beschluss:

1. Preis:	1009	mit 11:0 Stimmen
2. Preis:	1003	mit 11:0 Stimmen
3. Preis:	1004	mit 11:0 Stimmen
4. Preis:	1013	mit 7:4 Stimmen
5. Preis:	1001	mit 7:4 Stimmen
1. Nachrücker	1010	mit 11:0 Stimmen

EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS

Vom Preisgericht wird die Realisierung aller Nutzungskomponenten des ersten Preisträgers empfohlen (Stammhaus der Landessparkasse zu Oldenburg, Einkaufszentrum der ECE/PGS, Freiraumplanung der Stadt Oldenburg).

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Entwurfes sollten folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

ECE/PGS

Der Entwurf weist nicht die in der Auslobung geforderte Anzahl an Stellplätzen nach. Eine Erhöhung der aufgezeigten Stellplätze ist zu überprüfen.

Landessparkasse zu Oldenburg

Es sollte geprüft werden, ob dem Erdgeschoss der Alten Wache publikumsintensivere bzw. belebendere Nutzungen zugeordnet werden können.

Galeria Kaufhof

Unter Beibehaltung des Grundkonzeptes sind detailrealistische und für alle Nutzer zufriedenstellende Lösungen zur Anbindung des Ensembles an das bestehende Gebäude der Galeria Kaufhof zu finden. Der Eingang zur Galeria Kaufhof im Mallbereich sollte überprüft und adäquat gestaltet werden.

Stadtraum/Freiraum

Die räumliche Situation zwischen der Fassade des Einkaufszentrums und der Bushaltestelle Poststraße ist zu überprüfen, die ausreichende Bemessung für Bushaltestelle, Fußgänger und Fahrradfahrer sicherzustellen.

Nach Öffnung der Umschläge durch den Vorsitzenden werden um 18.45 Uhr die Namen der Verfasserinnen und Verfasser festgestellt. Folgende Architekturbüros werden mit Preisen ausgezeichnet:

1. Preis	1009	KSP Engel und Zimmermann Architekten, Braunschweig WES & Partner Landschaftsarchitekten, Hamburg
2. Preis	1003	HPP Hentrich-Petschnigg & Partner KG, Düsseldorf Rheims & Partner Landschaftsarchitekten, Krefeld
3. Preis	1004	Prof. Friedrich + Partner, PFP Architekten, Hamburg Schmidtke + Boué Landschaftsarchitekten, Friedrichsfehn
4. Preis	1013	architekten schomers.schürmann, Bremen Krafft-Wehberg Landschaftsarchitekten, Berlin
5. Preis	1001	npp Noack Planung und Projektentwicklung GmbH, Dresden/ Hahn + Kollegen GmbH Architekten und Ingenieure, Dresden Noack Landschaftsarchitekten
1. Nachrücker	1010	Auer + Weber Architekten, Stuttgart Stötzer Landschaftsarchitekten, Waldkirch

Folgende Architekturbüros werden nicht mit Preisen ausgezeichnet:

1002	Martin Kreienbaum/Architekten Gössler, Hamburg Breimann & Bruun Garten- und Landschaftsarchitekten, Hamburg
1005	Friedrich Bär Architekt, Nürnberg ver.de Landschaftsarchitektur GbR, Freising
1006	Léon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin Thomanek + Duquesnoy Landschaftsarchitekten, Berlin
1007	Vasconi Associates Architectes, Paris/Peter Rudawski Architekt, Neuss Scape Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
1008	Architekt Univ. Prof. Dipl.-Ing. Rüdiger Lainer, Wien Landschaftsarchitektin Prof. Dipl.-Ing. Heike Langenbach, Berlin
1011	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Stephan Braunfels, Berlin Landschaftsarchitekturbüro Daniel Röhr, Berlin
1012	RKW Architektur + Städtebau, Düsseldorf GTL Landschaftsarchitekten, Kassel
1014	REM 22, Leipzig Plantraum Freiraumarchitekten, Halle/Saale
1015	Bentham Crowel GmbH, Amsterdam IPL Landschaftsarchitekten, Hamburg

Die Ausstellung der Arbeiten findet vom 28.05.2005 bis zum 10.06.2005 in der ehemaligen Landeszentralbank, Kasinoplatz 3 in Oldenburg statt (Dienstag bis Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr, Montag Ruhetag). Alle Arbeiten und Modelle können während dieser Zeit besichtigt werden.

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung. Er dankt den Ausloberinnen und dem Preisgericht für die gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird um 19.00 Uhr geschlossen.

Das Protokoll ist mit dem Vorsitzenden des Preisgerichtes abgestimmt.

06.06.2005, D&K projektentwicklungsmanagement

Anlagen: Unterschriften des Preisgerichts
Übersichten der eingereichten Arbeiten